

An 3. Juli schlüpften neuerlich 2 Männchen. An 4. Juli in das erste und letzte gute Weibchen zum Vorschein. Ein verkrüppeltes Weibchen fiel noch am 6. Juli aus, dann kam nichts mehr. Ich untersuchte die noch nicht geschlüpften 3 Puppen und mußte zu meinem Bedauern feststellen, daß diese vertrocknet waren. Die Puppen lagen tief hinter den Steinplatten und bekamen dadurch zu wenig oder gar keine Feuchtigkeit. Auch heuer habe ich bereits neue Rüpchen eingetragen und hoffe, diese Fehler gutzumachen.

.....

Etwas über unsere Kleinfalter.

=====

Von Josef Thurner, Klagenfurt.

Zweck nachstehender Ausführungen soll es sein, unsere Kärntner Sammelkollegen auf ein Gebiet entomologischer Betätigung hinzulenken, das im Allgemeinen noch sehr vernachlässigt wird, obwohl es mannigfaltige Anregungen bietet. Es ist dies Fang und Zucht unserer sogenannten Kleinschmetterlinge. Klein ist seit jeher die Zahl der Sammler, die auch diesem Zweige der Lepidopterologie ihre Aufmerksamkeit schenkten. Seit Höfner's Zeiten hat sich kein heimischer Sammler damit eingehender befaßt und so stehe ich heute in dieser Richtung für Kärnten allein da! Und wieviel gibt es da zu schaffen!

Vor allem sind es die vermeintlichen übergroßen Schwierigkeiten, die den Fang, der Zucht und der Präparation dieser Kleintiere entgegenstehen und unsere Kollegen in der Lepidopterologie abhalten, sich damit näher zu befassen. Obwohl ich nun in Nachfolgenden nichts Neues bringe und sich jeder Interessent in den einschlägigen Werken über Kleinfalter noch viel eingehender zu informieren vermag, als ich es jetzt in gedrängter Form darlegen kann, glaube ich doch unseren heimischen Sammlern - und um diese geht es mir hauptsächlich - kurze Anweisungen geben zu können, um einen kleinen Stab von Mitarbeitern zu bekommen.

Der Fang der Microlepidopteren: --

Die allermeisten Tiere sind in den Früh- oder Spätnachmittagsstunden und Abendstunden zu erhalten. Der Fang geschieht, wie bei den Großfaltern, meist mit einem feinmaschigen, nicht allzu-großen Netz, das zweckmäßig von hellerer Farbe sein soll, um die

Kleinfalter darin besser bemerken zu können. Durch Ablopfen der höheren Vegetation und vorsichtiges Kätschern auf Wiesen, Gras-
halden usf. kann man viele Arten erhalten, ebenso abends am Licht.
Durch Hineinklopfen in einen untergeh. ltenen Klopfschirm läßt
sich vieles fangen, denn zahlreiche Arten stellen sich bei Ge-
fahr tot und lassen sich einfach fassen. Die Kleinheit der Ob-
jekte bringt es mit sich, daß man bei diesem Sammeln viel lang-
samer und systematischer vorgeht, als dies etwa z.B. bei den Tag-
altern erforderlich ist. Ein Schlag auf einen Busch erfordert
viel genauere Aufmerksamkeit auf flüchtende Kleinfalter und ein
genaues Absuchen des Klopfschirmes nach sich sofort zwischen
Laub und Blättern versteckenden Tieren.

Hat man ein Tier erwischt, setzt auch schon die Behand-
lung desselben ein, um ein gutes Nachhausebringen und nachträg-
liche einwandfreie Präparation zu gewährleisten. Die Behandlung
größerer Micros unterscheidet sich eigentlich in nichts von der
der kleineren Macros. Sie können alle in den üblichen Tötungs-
gläsern verwahrt und dann weiter behandelt werden. Anders ist es
allerdings mit den kleineren und kleinsten Arten. Diese muß man un-
bedingt lebend nach Hause bringen. Es geschieht dies in der Weise,
daß man sich eine größere Anzahl mit Kork gut verschlossener Glas-
eprouvetten von etwa 2 cm Durchmesser und 5 - 8 cm Höhe anschafft,
in welche man die gefangenen Kleintiere einzeln hineingibt und so
in einen hierfür zurechtgemachten Behälter, vor Licht geschützt,

nach Hause bringt, wo man dann zweckmäßig die Tiere sogleich mit
Essigäther betäubt und auf die in allen entomologischen Handlungen
erhältlichen Microstifte bringt. Man achte hierbei auf präzises
Nadeln, mitten durch den Thorax, denn hiervon hängt bei der nach-
folgenden Präparation viel, wenn nicht alles ab. Gut gehandelt ist
halb gespannt, gilt hier in erhöhtem Maße.

Die bloße Betäubung der Tiere mit Essigäther bewirkt, daß
keine Totenstarre eintritt und die Flügel zum Spannen gefügig
bleiben. Man bringt die Tierchen auf die erhältlichen Microspann-
brettchen, wo man die Flügel mit einer ganz feinen Insektennadel
(Nr. 000) in die richtige Lage schiebt und mit einem Spannstreif-
chen, das ich mir aus Zigarettenpapier möglichst schnell zurecht-
schneide, fixiert. Dann erst kommen die Falter in einen mit irgend-
einem Tötungsmittel versehenen Behälter (Schachtel etc.) zur end-
gültigen Abtötung.

So kompliziert sich die Schilderung des Vorgangs anhört,
so einfach ist eigentlich die Handhabung und der Leid wird staunen

wie leicht auf diese Weise die Präparation der Kleinschnetterlinge vor sich geht. Die gleiche Methode läßt sich übrigens auch auf kleine Dipteren, Neuropteren etc. anwenden. - Nach dem Trocknen, das bei diesen kleinen Tieren schon nach wenigen Tagen erfolgt, werden sie auf zugeschnittene kleine Microklötzchen, welche ich mir aus trockenen Birkenschwämmen (*Polyporus betulinus*) anfertige, montiert, mit einer Insektennadel befestigt und so für die Sammlung fertig gemacht. - Selbstverständlich ist eine genaue Bezeichnung der Objekte erforderlich.

Zucht der Kleinfalter:

Das Aufsuchen unserer Kleinfalter in ihrer Kinderstube, also ihren ersten Ständen, bietet viel des Mannigfaltigen und Interessanten. Im erhöhten Maße ist hier allerdings eine Kenntnis der Pflanzengruppen, wenn nicht sogar gewisser Arten erforderlich, um bestimmte Falterarten auffinden zu können. Viele der Raupen sind an gewisse Pflanzengattungen und Arten gebunden und ist es, um deren Auffinden zu ermöglichen notwendig, die Futterpflanzen zu kennen. Manche leben gleich den Großschmetterlingsraupen offen an Blättern, andere verfertigen sich eigenartige Gespinste, auch Raupenwohnungen (Säckchen) oder leben in Blatte selbst und erzeugen darin für sie charakteristische Minen. - Die Zucht ist meist recht einfach in Gläsern mit etwas Moos oder Erde zu bewerkstelligen. Ich kann mich bei den beschränkten Räumlichkeiten nicht weiter hierüber auslassen, Fachliteratur gibt nähere Aufschlüsse. Jedenfalls steckt die Erforschung der Lebensweise der Kleinfalter noch vielfach in den Kinderschuhen und stellt ein lohnendes Gebiet für Neuentdeckungen dar.

Wie viel es in diesen Belangen speziell für uns in Kärnten noch zu leisten und zu erforschen gibt, möge Nachstehendes ausführen.

Obwohl Höfner in seinen *Microwerke* über 1.300 verschiedene Microarten für Kärnten nachweist, konnten seither doch mehr als 150 neue Arten im Laufe der Jahre von mir nachgewiesen werden. - Wie es um einzelne Gruppen bestellt ist, kann man daraus sehen, daß ich z.B. nur im Laufe des heurigen Oktobers bei der Minensuche 14 für Kärnten neue *Nepticula*-Arten feststellen konnte. Es sind dies: *Nepticula atricapitella* Hw., *basigutella* Hein., *oxycaethelle* Stt., *acoris* Frey, *dryadella* Hoffm., *aurella* F., *plumetorum* Stt., *mespilicola* Frey, *microtherella* Stt., *plagicolella* F., *turicella* HS., *basalella* HS., *salicis* Stt., *flos tella* Hw.. Und genau so sind noch andere Gruppen recht mangelhaft durchforscht.

Ich hoffe, durch vorstehende Ausführungen den einen oder anderen unserer ja so eifrigen Kärntner Entomologen auch für dieses Gebiet näher interessiert zu haben. Ich suche dringend Mitarbeiter, die mich in meinem Bestreben, die Microfauna Kärntens eingehend zu durchforschen, unterstützen und rufe ihnen zu:

"Sammelt Micro, Ihr werdet daran Freude und Erfolge haben!"

.....

Nachrichten über deutsche Lepidopterologen, Museen, Institute und
 =====
 Sammlungen.
 =====

Zusammengestellt von Georg Wernicke, Hamburg-Altona.

Der letzte Weltkrieg hat auf allen Gebieten ein Trümmerfeld in Mitteleuropa hinterlassen. Sehr schwer und unersetzlich sind auch die Verluste, die durch seine Einwirkungen und Nachwirkungen die lepidopterologische Wissenschaft und Liebhaberei an Mitarbeitern und Sammlungsmaterial erlitten hat. Wir gedenken in Trauer und herzlichster Zuneigung der Verstorbenen, die durch dieselbe tiefe Liebe zur Natur und zur Schmetterlingswelt, einer der schönsten Schöpfungen der Natur, mit uns verbunden waren, auch derer, die in der nachfolgenden Übersicht nicht mit Namen aufgeführt werden. Die Übersicht soll sich auf reichsdeutsche Lepidopterologen beschränken. Über österreichische Wissenschaftler und Sammler geben schon die letzten Jahrgänge der Zeitschrift der Wiener Entomol. Gesellschaft Auskunft. Eine erschöpfende Übersicht über die Verstorbenen der letzten Jahre ist indessen noch immer nicht möglich. Von vielen, die östlich der Oder-Neisse-Linie gewohnt haben, ist noch nichts Sicheres bekannt geworden. Noch immer fehlt für Deutschland eine entomologische Zeitschrift und damit eine Sammelstelle für Nachrichten über Entomologen und ihre Schicksale.

I.

So kann denn in Folgenden nur eine kleinere Zahl allgemein bekannter deutscher Schmetterlingswissenschaftler und Sammler in Erinnerung gebracht werden. Soweit es möglich ist, soll dabei auch über das Schicksal der betreffenden Sammlungen Auskunft gegeben werden.

Ein vor kurzen eingetretener schwerer Verlust muß als erster genannt werden. Am 30.7.1948 ist in Dresden-Blasewitz nach langer schwerer Krankheit Otto Bang-Haas verstorben, der Inhaber der weltbekannten Firma Dr.O.Staudinger und A.Bang-Haas. Es ist hier nicht der Ort, die großen Verdienste dieses Instituts und insbesondere auch seines letzten Inhabers für die lepidopterologische Wissenschaft und für die Sammler zu erörtern. Otto Bang-Haas ist auch literarisch sehr tätig gewesen; ich erinnere nur an die leider nicht über den ersten Band hinausgekommenen "Hornes Microlepidopterologie", 1927. Die Bestände sind von Hans Kötzsch, dem Inhaber der ebenfalls weltbekannten Firma Horn. Wernicke in Dresden-Blasewitz, übernommen, der dankenswerterweise das übernommene Institut unter der alten Firma weiterführen will. Der für die Wissenschaft wichtigste Teil ist die unbeschädigte Sammlung paläarktischer Großschmetterlinge Staudingers mit ihren vielen unersetzlichen Typen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Thurner Josef

Artikel/Article: [Etwas über unsere Kleinfalter 33-36](#)